

Israel öffnet viele Aktivitäten nur für geimpfte Bürger

Obwohl die Infektionszahlen weiterhin hoch sind, will Israel in der kommenden Woche einen weiteren Schritt Richtung Normalisierung machen: So sollen am Sonntag, dem ersten Tag in der jüdischen Woche, Geschäfte, Einkaufszentren und Museen für alle Israelis wieder öffnen. Fitnesscenter, Hotels und Kultureinrichtungen hingegen sollen nur für diejenigen geöffnet werden, die bereits die zweite Impfdosis erhalten haben. Über eine App und einen Barcode sollen sich diejenigen, die bereits geimpft wurden, identifizieren können.

Das schließt jedoch alle Kinder im Land unter 16 Jahren aus, da diese momentan noch nicht geimpft werden dürfen. Doch nicht nur, dass die Kinder bisher von sämtlichen Vereinbarungen, die geimpfte Bürger betreffen, ausgeschlossen sind, sie leiden auch mehr und mehr unter der Mutation des Corona-Virus: Wie die News-Webseite Ynet berichtet, befinden sich aktuell 30 Kinder mit komplizierten Corona-Verläufen in Krankenhäusern in Israel. Ärzte warnen, dass Eltern auf Symptome wie hohes Fieber, einen unerklärlichen Ausschlag an Händen und Füßen und gerötete Augen achten sollen. Das Land hofft, die Pfizer-Impfung ab April für Kinder ab sechs Jahren anbieten zu dürfen, momentan wird diese getestet, allerdings zeigt eine aktuelle Umfrage, dass sich nur 41 Prozent der israelischen Eltern sicher sind, ihre Kinder ab sechs impfen zu wollen – vor allem ultraorthodoxe und arabische Eltern zweifeln jedoch noch, nur 35 Prozent bzw. 32 Prozent von ihnen wollen ihre Kinder impfen lassen. Hier wird also noch viel Aufklärungsarbeit nötig sein.

Auch der Flughafen soll unterdessen langsam wieder öffnen: 2.000 Reisende pro Tag sollen ab Sonntag wieder einreisen dürfen, weiterhin jedoch wahrscheinlich nur Staatsbürger und diese müssen sich nach ihrer Ankunft in Corona-Hotels in Quarantäne begeben.



Not macht erfinderisch: Weil die Bars in Tel Aviv immer noch nicht öffnen dürfen, haben sich manche nun in Blumenläden und Gartenzentren verwandelt (Bild: KHC).

Weitere Informationen:

Israel öffnet Einrichtungen nur für geimpfte (eng), Times of Israel

<https://www.timesofisrael.com/israel-set-to-open-stores-gyms-and-culture-sunday-in-major-move-toward-normalcy/>

Flughafen nimmt langsam Betrieb wieder auf (eng), Times of Israel

<https://www.timesofisrael.com/israel-to-allow-2000-travelers-per-day-to-enter-country-starting-saturday/>

Nach Lockdown: Mehr Frauen als Männer zurück in Jobs

Während des ersten Lockdowns im letzten Frühjahr mussten viele israelische Geschäfte plötzlich schliessen: Eine Million Israelis verloren ihre Arbeit oder wurden unbezahlt beurlaubt. Eine Statistik der Sozialversicherung zeigt jetzt, dass danach Frauen 24 Prozent öfter als Männer in ihren Job zurückkehrten, die Frauen litten auch weniger unter Gehaltseinbussen (36 Prozent vs. 41 Prozent). Die Gehaltseinbussen bei den Männern könnten aber auch damit erklärt werden, dass sie weniger Stunden arbeiten, weil viele immer noch Kinder zu Hause haben, die betreut werden müssen.

Insgesamt war die Wahrscheinlichkeit, zur Arbeit zurückzukehren vor allem bei über 65-Jährigen besonders niedrig, gefolgt von Arbeitnehmern im Alter von 45 bis 54: Sie lag 20 Prozent bzw. 16 Prozent niedriger als die von jungen Menschen bis 24. Auch bei ultraorthodoxen und arabischen Israelis war diese Wahrscheinlichkeit geringer als bei säkularen bzw. nationalreligiösen Juden.

Die Statistik zeigt aber auch, dass die Arbeitslosenzahlen im aktuellen Lockdown niedriger als in vorherigen zu sein scheint. Seit Beginn des dritten Lockdowns am 27. Dezember sind 670.000 arbeitslose Israelis registriert, 380.000 von ihnen in unbezahltem Urlaub. Vor allem diejenigen, die von grösseren Unternehmen beurlaubt wurden, kehrten jedoch bis heute nicht in ihre Arbeitsstellen zurück. Und diejenigen, die zurück durften, mussten Gehaltseinbussen in Kauf nehmen. Während Mitarbeiter von mittelgrossen Unternehmen (mehr als fünf und weniger als 1000 Mitarbeiter) davon weniger betroffen waren.



Frauen gelang es häufiger nach den Lockdowns in ihre Jobs zurückzukehren (Bild: Pixabay).

Weitere Informationen:

Sozialversicherung veröffentlicht Statistik zu Arbeitslosigkeit (eng), Haaretz
<https://www.haaretz.com/israel-news/business/.premium-after-israel-s-first-covid-lockdown-more-women-than-men-returned-to-jobs-1.9538826>

Tel Aviv Fashion Week will mehr nachhaltige Mode

Auch 2021 wird in Tel Aviv die Fashion Week stattfinden: Neben einer Eröffnungsgala mit dem bekannten Topmodel Bar Rafaeli sollen vom 28. März bis 1. April mehrere Events und Photoshootings stattfinden, die in Zusammenarbeit mit dem Fernsehsender 13 live übertragen werden sollen. Kornit Digital, ein führendes Unternehmen im Bereich digitalem Textildruck will die Arbeiten von 40 israelischen Top-Designer zeigen und dabei ein besonderes Augenmerk auf nachhaltige Produktion und Konsum legen.

„In den vergangenen fünf Jahren waren wir die treibende Kraft dahinter, die Modewelt inklusiver zu gestalten und jetzt kümmern wir uns um eines der dringlichsten Themen der Branche und kooperieren mit Kornit, um die Kleiderherstellung nachhaltiger zu machen – die Technologie der Startup Nation trifft auf die Mode um zusammen die Welt zu verändern“, erklärt der Gründer und Organisator der Fashion Week Tel Aviv, Motty Reif, optimistisch.

Unter der Textilindustrie leiden nicht nur viele schlecht bezahlte und unter furchtbaren Bedingungen arbeitende Angestellte in Drittweltländern, sondern sie belastet auch stark die Umwelt: Es werden wenig nachhaltig produzierte Stoffe verwendet und mit jährlich 1,7 Milliarden Tonnen CO₂-Austoss trägt die Branche signifikant zu den globalen Treibhausgasemissionen bei.



Für ungewöhnliche Momente war die Fashion Week Tel Aviv schon immer bekannt: Hier zeigt eine ältere Dame Kleidung der Marke „Yvel for Women’s Spirit“, gemeinsam mit dem Tel Aviver Bürgermeister Ron Huldai (Bild: <http://fashionweektelaviv.com>).

Weitere Informationen:

PM zur Tel Aviv Fashion Week 2021 (eng), Kornit Digital

<https://www.globenewswire.com/news-release/2021/02/10/2173219/0/en/Kornit-Digital-Presents-Kornit-Fashion-Week-Tel-Aviv-2021.html>

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il; Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX